

TRAUER UM ELEFANT
Zookurator Robert Zingg
über Maxis Tod **4**

125 JAHRE ZUNFT
Das Buch zum Zunft-Fluntern-
Jubiläum von Felix Müller **8**

JUNG UND ALT GEMEINSAM
Engagement für Konzern-
verantwortungsinitiative **10**



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

03 | MÄRZ 2020



KONSTANTIN SIMON

Auf der Treppe nach oben

Seite 5



Verstehen.
Nicht bloss wissen.

»» Jetzt abonnieren unter www.doppelpunkt.ch ««

Das Hintergrundmagazin,
das Banales weglässt und
Informationen achtsam
einordnet.

Palliative Care
Begleitung in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Gudrun Theile, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38, www.susenbergeklinik.ch
Zürich

Persönlich. Engagiert.

Wir bringen Farbe
ins Quartier.



**Schaub
Maler AG**

Malen · Gipsen · Lackieren
T 044 381 33 33 · www.schaub-maler.ch

www.garage-johann-frei.ch



Ihr SEAT Partner in
Zürich-Hirslanden

Verkauf + Eintausch
Reparaturen
Eigene Auto-Spenglerei

**AKTION
Winter-
Check**
schnell + kostengünstig

Garage Johann Frei AG Tel. 044 381 18 00
Hammerstrasse 85 8032 Zürich



**Martin Gubser
ist in Fluntern
für Sie da.**

Generalagentur Zürich
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
T 044 217 99 18
martin.gubser@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

T001506A



Stiftung
**Mittelschule
Dr. Buchmann**

Langgymnasium | Kurzgymnasium | Matura

buchmannschule.ch

IN DIESER AUSGABE

Gefragter Mikrolokaljournalismus

Eine Studie des US-amerikanischen Forschungszentrums Pew Research hat ergeben, dass die 12 000 im Herbst in den USA Befragten sehr unterschiedliches Vertrauen in die Medien haben. Von den Angehörigen der Republikanischen Partei sind es nur knapp 25 Prozent, 75 Prozent der Angehörigen der Demokratischen Partei haben derweil noch Vertrauen in die Medien. In der Schweiz ist es in den vergangenen Monaten zu einer Kooperationsfusion unter den grossen Verlagen gekommen. Das hat zur Folge, dass die grösseren Tageszeitungen noch unterschiedliche Titel tragen, aber bei den nationalen Themen oft den gleichen Inhalt bieten. Sie unterscheiden sich nur noch in der lokalen Berichterstattung stark. Diese wurde jedoch aus Kostengründen reduziert. Prüfen Sie selbst,

wie oft im Tages Anzeiger oder in der Neue Zürcher Zeitung noch über Fluntern berichtet wird. Diese Entwicklung trägt natürlich nicht zur Stärkung des Vertrauens in die Medien bei.

Der Fluntermer betreibt seit Anfang 2017 Mikrolokaljournalismus, um Fluntern abzubilden und um Fluntern zu vermitteln. Die Auflage wird an sämtliche Haushalte im Quartier zugestellt, auch an jene mit einem Stopp-Werbung-Kleber. Finanziert ist der Fluntermer über Inserate. Die Stakeholder des Quartiers, die katholische und reformierte Kirche, die Schule Fluntern, die Universität Zürich und der Quartierverein Fluntern, sind Inseratekunden und schalten pro Ausgabe jeweils eine halbe oder ganze Seite für ihre Mitteilungen. Für alle Stakeholder gilt der gleiche, stark vergünstigte Inserate-

tarif. Es gibt somit keinen finanziellen Beitrag an den Fluntermer, was die redaktionelle Unabhängigkeit des Blattes wahrt – im Dienste der Leserschaft im Quartier. Aber im vergangenen Jahr sind bei uns Spenden eingegangen als Ausdruck der Wertschätzung für unseren Mikrolokaljournalismus. Denn auch der hat seinen Preis. Deshalb danken wir Ihnen, wenn Sie den Fluntermer als Ihr Lokalblatt weiter unterstützen.

*Herzliche Grüsse
Anton Ladner
Redaktionsleiter*

INHALT



4 People: Trauert die Elefantenherde um ihren toten Bullen Maxi?

5 People: Wie der junge Konstantin Simon den grossen Konstantin Wecker zum Singen brachte

6 People: Warum das Forum für Zeitfragen die Fluntermer Pfarrerin Tania Oldenhage nach Basel holt

8 Institutionen: Felix Müllers Buch über die Zunft Fluntern

9 Institutionen: Was die peruanische Botschafterin Ana Rosa Valdivieso nach Fluntern führt



10 Politik: Konzernverantwortungsinitiative – Dokufilm in Fluntern für mehr Gerechtigkeit

13 Kultur: ETH-Ausstellung zum Tag der Frau am 8. März

14 Institutionen: Gourmet-Restaurant Rigiblick wird Eventlocation

Fifa Inside: Neues Förderungsprogramm für junge Talente in den einzelnen Staaten

16 Zoo: Mit der Eröffnung der Lewa Savanne steigen die Eintrittspreise

Impressum

Fluntermer, 65. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermer.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger.

Redaktionsleiter: Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** John Micelli (jmi), Christine Schnapp (cs), Florian Plattner (fp), Rita Schlegel (rs), Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Rahel Herzog (rhe). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Wissenschaftslektorat Kelly GmbH.

Anzeigen: www.fluntermer.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermer.ch. **Agenda:** agenda@fluntermer.ch. gedruckt in der schweiz
© 2020. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermer» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Schule Fluntern-Heubeerbüel, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.





PEOPLE

«Bullen sind nicht feste Bestandteile der Familiengruppen»

Am 10. Februar musste der 50-jährige Elefantenbulle Maxi aufgrund seiner Altersbeschwerden eingeschläfert werden. Maxi hatte ein bewegtes Leben: In Thailand geboren, kam er als Jungtier in einen Zoo in Grossbritannien, danach wurde er von einem Zirkus übernommen und ging auf Tournee, landete in einem Safaripark und kam schliesslich 1981 in den Zürcher Zoo. Er hinterlässt zwölf direkte Nachkommen. Zoo-Kurator Robert Zingg erklärt im Interview die Folgen von Maxis Tod.

Robert Zingg, Maxi lebte 38 Jahre lang im Zoo. Trauern nun die Elefanten um ihn?

Trauern ist ein menschlicher Begriff, ein Gefühl, das wir empfinden und nachempfinden können. Inwieweit Elefanten ein Konzept vom Tod haben, von andauerndem Verlust, weiss ich nicht. Ich mute mir auch nicht zu, empathisch die Gefühlswelt der Elefanten nachvollziehen zu können. Ein-

schätzen können diese Tiere wohl Situationen, die für Artgenossen Schwierigkeiten signalisieren: Ein liegender Elefant, der nicht reagiert etwa, könnte bewusstlos sein und Hilfe brauchen. Wenn eine Elefantenkuh ihr totes Kalb herumträgt, könnte ihr Verhaltensprogramm dies auslösen, da das Kalb ja auch nur bewusstlos sein könnte. Tote Tiere werden intensiv berochen, insbesondere an den Körperöffnungen.

Wie hat die Herde auf Maxis Tod bzw. Verschwinden reagiert?

Die Familiengruppen haben Maxis Körper intensiv berochen, die normale Individualdistanz klar unterschreitend. Die Erregung dabei war sichtbar bei der Schwanzstellung und den flatternden Ohren. Nach einer gewissen Zeit haben sich die Tiere abgewendet. Bullen sind nicht feste Bestandteile der sozialen Familiengruppen und da sind die Bindungen sicher schwächer als unter den weiblichen Familienangehörigen. Bulle Thai hatte keinen direkten Zugang zum Körper Maxis. Auch er hat so gut er konnte den Körper berochen und wohl realisiert, dass Maxi in einer unterlegenen Position war.

Wird er jetzt vermisst? Wird er von der Herde gesucht?

Die Familiengruppen werden Maxi nicht gross suchen, da Bullen normalerweise nur

temporär anwesend sind. Thai wird möglicherweise etwas aufmerksamer sein, wo sein lange ihm überlegener Konkurrent sein könnte, nachdem er ihn in einer sehr schwachen Position gesehen hat.

Wäre Maxi in freier Wildbahn längst gestorben?

Elefanten haben im Laufe ihres Lebens pro Kieferhälfte sechs Zähne. Diese erscheinen aber nicht gleichzeitig (ausser die ersten beiden), sondern nacheinander. Ist der letzte Backenzahn abgeschliffen, kann sich das Tier nicht mehr ausreichend ernähren und verhungert schliesslich. Maxis letzte Backenzähne waren insbesondere im Oberkiefer weitgehend abgeschliffen, er ernährte sich zuletzt von Spezialfutter. Heu konnte er nicht mehr verarbeiten.

Was geschieht nun konkret mit Maxi im Tierspital? Wie muss man sich die Bewältigung dieser Körpermasse vorstellen?

Für die nun stattfindenden Untersuchungen braucht es nicht den ganzen Tierkörper. Dieser wurde an Ort und Stelle zerlegt und von den verschiedenen Organen wurden Proben entnommen. Diese Proben sind im Tierspital, der restliche Körper wurde einer Tierkörper-Sammelstelle zugeführt. **ala**



Foto: zVg

Zur Person

Robert Zingg studierte an der Universität Zürich Ethnologie und Wildbiologie. Seine Dissertation schrieb er über Igel. Bereits als Primarschüler wollte er Zoologe werden, was er mit Leidenschaft ist.

PEOPLE

Auf dem Sprung in die Musikwelt

Der Fluntermat Maturand Konstantin Simon will Komposition studieren und hat dabei ein Auge auf der Filmmusik. Seit zehn Jahren spielt er Fagott und Klavier und hatte vor zwei Jahren einen Soloauftritt mit Konstantin Wecker in Zürich.

Für den 17-Jährigen war es ein klarer Fall. Als Maturaarbeit am Gymnasium Hohe Promenade schrieb er eine Komposition für Klavier und ein Melodieinstrument, ein Stück, welches im Stil der Spätromantik und des frühen Impressionismus gehalten ist und das er auch einspielte. Es sei gelungen, sagt er bescheiden. Seine Maturaarbeit ist nun in der engeren Wahl für eine Prämierung. Drei Jahre lang spielte er als Fagottist in der Jugendmusik Zürich II, die im vergangenen Jahr im Bereich Blasmusik zum Vizeschweizermeister gekürt wurde. Und als Konstantin Wecker mit seinem gleichnamigen Trio im November 2018 in der Schweiz auf Tournee war, hatten die zwei Konstantins einen gemeinsamen Auftritt beim Konzert im Zürcher Volkshaus. Konstantin Simon begleitete dabei den Sänger bei einem Stück auf der Bühne.

Aber der 17-Jährige sieht das alles mit grosser Gelassenheit. Er ist in Italien als Sohn einer Italienerin und eines Deutschen geboren, die mit Konstantin Wecker bekannt sind, der in der Toskana eine Ferienresidenz hat. Trotz seiner Erfolge als Fagottist – er spielt auch Klavier – möchte Konstantin Simon kein Instrumentalist werden. «Mir ist das irgendwie zu eng, ich möchte die Musik breiter angehen und zum Beispiel Filmmusik komponieren», sagt er. Ihm schwebt deshalb ein Vorstudium Komposition an einer Schweizer Hochschule vor. «Die Aufnahmekriterien sind aber hart.» Nach dem Vorstudium in der Schweiz möchte er in Wien studieren.

Als Deutscher und Italiener, verankert in Fluntern, wo er die Primarschule besucht hat, fühlt er sich als Kosmopolit. Er ist zweisprachig aufgewachsen und hat dadurch unterschiedliche Mentalitäten und Herangehensweisen zu schätzen gelernt. Denn seine Mutter ist promovierte Historikerin und sein Vater IT-Experte, der hauptsäch-

lich Grossunternehmen in Umstellungsprozessen betreut. «Ich habe von allem einen Anteil in mir und ich denke, dass ist eine gute Voraussetzung, um Musik zu komponieren.» Neben der Schule und der Musik bleibt ihm nicht mehr viel Zeit für eine weitere Beschäftigung. Eine Art Hobby sei sein Hund Filou, der aufgrund seines wilden Charakters recht anstrengend sein könne. Derzeit

ist Beethoven mit dem 250-Jahres-Jubiläum allgegenwärtig. Welche Beziehung hat Konstantin Simon zu diesem Komponisten? «Er war sehr begabt und hat wunderschöne Musik geschrieben. Dennoch habe ich keinen grossen Zugang zu ihm. Komponisten der Moderne, wie Francis Poulenc und Maurice Ravel, haben meinen Schreibstil mehr geprägt.»

ala



Foto: DBFP



Foto: zVg

Konstantin Simon: «Als ich zum ersten Mal ein Fagott sah, wusste ich, dass ich es spielen lernen wollte.» Und er brachte es damit schon auf die Bühne, hier mit Konstantin Wecker im Volkshaus Zürich 2018.

Besuch im Teddybärspital

Am Freitag, den 1. November machten wir, die Kindergartenkinder vom Kindergarten Fluntern, uns mit unseren Kuscheltieren auf den Weg ins Teddybärspital. Dort wurden wir bereits von vielen Medizinstudenten und -studentinnen erwartet und jede und jeder durfte mit seinem/ihrem Kuscheltier verschiedene Stationen durchmachen. Nach einem erlebnisreichen Tag mit Röntgen, Gipsen, Verbinden, Operieren, Nähen und vielem mehr begaben wir uns müde, aber mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

Fotos und Zeichnungen: J. Schnyder, Kindergartenkinder



Präsentiert von:

SCHULE
FLUNTERN-HEUBEERIBÜEL



PEOPLE

Fluntern – ein Sprungbrett

Tania Oldenhage, die reformierte Pfarrerin von Fluntern, verlässt das Quartier, um neu als Studienleiterin im Forum für Zeitfragen der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt zu arbeiten. Damit übernimmt sie ab April eine spannende Aufgabe.

Das Forum für Zeitfragen ist ein Kompetenzzentrum für kirchliche Erwachsenenbildung der reformierten Kirche Basel-Stadt und bildet eine Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft. Es hat zum Ziel, die Kirche in den Dialog zu bringen, um die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen, ethischen und kulturellen Zeitfragen zu fördern. Zu den Schwerpunkten der Arbeit gehören Gesellschaft und Ethik, Theologie und Kultur sowie Genderthemen. Tania Oldenhage wird aus mehreren Gründen als ideale Besetzung gesehen. Ihre Erfahrung als Studienleiterin am Evangelischen Tagungs- und

Studienzentrum Boldern in Männedorf und ihre Studien in den USA mit den Schwerpunkten Sklaverei und Holocaust, für die sie am American Baptist Seminary of the West in Berkeley einen Lehrauftrag hatte. Der Holocaust war auch das Thema ihrer Habilitationsschrift im Jahre 2014 an der Universität Basel. Sie engagierte sich zudem im Leitungsteam des Netzwerks Geschlechterbewusste Theologie (NGT) und im Europäischen Projekt für Interreligiöses Lernen (EPIL). Seit 2005 ist sie zudem Redakteurin der feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA.

ala



Foto: SRF

Tania Oldenhage wurde durch das «Wort zum Sonntag» einem breiten Publikum bekannt.

NEUES VOM QUARTIERVEREIN

Führung durch den – nein, das Kosmos

Präsentiert von:

Quartierverein
FlunternFührung im KOSMOS
am 26. März

Wenn Sie das KOSMOS noch nicht kennen, lohnt sich dessen Entdeckung: Buchsalon mit Shop und Café, Veranstaltungsforum mit Bühne, Bistro, sechs Kinosälen und Auditorien und einer eleganten Bar (im Sommer auch Piazza und begrünter Innenhof). 2017 eröffnete dieses «Kulturhaus» mitten



Fotos: zvg

im neuen Quartier an der Europaallee hinter dem Hauptbahnhof. Anmeldung: bitte Kasten rechts beachten.

100 Jahre Neue Kirche
Fluntern

Seit 100 Jahren prägt sie den Blick von der Stadt her auf unser Quartier, die Neue oder Grosse Kirche Fluntern von Karl Moser. Eingeweiht wurde sie am 21. März 1920 mit einem Festgottesdienst. Der Aufzug der sechs Glocken aus der Glockengiesserei Rüetschi Aarau erfreute die Quartierjugend sodann am 26. Mai; das siebte Glöcklein war jenes aus der alten Kirche.

Schmökern Sie auf unserer Spezial-Webseite zur Kirche Fluntern auf www.zuerich-fluntern.ch, erfahren Sie alles zur Vorgeschichte, zum Architekten-Wettbewerb und zur Baugeschichte, lassen Sie nochmals unsere Ausstellung von 2018 zur Grundsteinlegung Revue passieren und schmunzeln Sie über die Fotos vom Glockenaufzug.

Spannender Neujaarspéro

Brennendes Thema «China im Wandel», voller Max Huber-Saal im Vorderberg: Unser diesjähriger Referent, a. Stadtpräsident Thomas Wagner, sprach vor zahlreichen interessierten Mitgliedern des Quartiervereins. Aus aktuellem Grund stand die Coronavirus-Pandemie am Anfang, die nicht nur die Welt, sondern besonders die politische Führung in China extrem fordert. Faszinierend war der differenzierte und engagierte Einblick in eine Welt mit einem anderen kulturellen Selbstverständnis, mit einem zunehmend totalitären Einparteiensystem und mit einer unglaublichen wirtschaftlichen und technischen Entwicklung. Am Bei-



spiel der Zürcher Partnerstadt Kunming illustrierte der damalige Initiator der Kooperation anschaulich, wie dynamisch sich das Reich der Mitte verändert.

Danke und auf Wiedersehen,
Tania Oldenhage!

Nicht zuletzt dank Tania Oldenhages Engagement hat sich ein sehr respektvoller und auf gute Lösungen bedachter Austausch zwischen den grösseren «Playern» – beide Kirchen, Schule, Quartierverein – in Fluntern entwickelt. Stets konnten wir auf ihre auf Zusammenarbeit orientierte Offenheit zählen: beim zähen Rebberg-Projekt auf dem Kirchenhügel, beim gemeinsamen

Erntedank-/Wümmetfäscht im Herbst, beim Weihnachtssingen oder allgemein beim Informationsaustausch. Sie hat auch Anliegen aus der Bevölkerung immer ernst genommen und kirchenseitig mit ihrem Team konstruktiv mitgewirkt. Wir sagen «Danke und auf Wiedersehen» und wünschen Tania Oldenhage bei ihren neuen Aufgaben viel Erfüllung.

Der Vorstand des Quartiervereins

Agenda

Nicht verpassen – vormerken!
Online-Agenda auf www.flunterm.ch

Samstag, 29. Februar:

Kunsthaus: Tag der offenen Tür,
10–20 Uhr. www.kunsthau.ch

Donnerstag, 26. März:

KOSMOS: 1. Führung um 18.15 Uhr,
2. Führung um 19 Uhr. Treffpunkt Lagerstrasse 104 (Eingang Seite 25hours Hotel) – Interessierte können im Anschluss (20 Uhr) an der Lesung des deutschen Kolumnisten und Satirikers Max Goldt teilnehmen, sich im Bistro stärken oder im Kino einen Film geniessen: www.kosmos.ch (Reservation für Lesung und Bistro: online oder Tel. 044 299 30 48).

Führungen: für Nicht-Mitglieder Fr. 15.–; Anmeldung **bis 20. März** mit **Vermerk IF oder 2F** an: anmeldung@zuerich-fluntern.ch oder Quartierverein Fluntern, 8044 Zürich.

Augenöffner



«Fluntern.Frauen»

**Auch mit Holz war sie eine Pionierin;
im Quartier mit Stein.**

Auflösung des Bilderrätsels: Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch und Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Erscheinungsdatum des nächsten Heftes.



INSTITUTIONEN

Das Buch zu 125 Jahren Zunft Fluntern

Felix Müller, der langjährige Chefredaktor der NZZ am Sonntag, hat ein Buch über 125 Jahre Zunft Fluntern geschrieben, das Mitte März auf den Markt kommt. Er bietet dabei einen Einblick in die zunehmende Historisierung der Zürcher Zünfte.

«**E**in Zürcher Quartier und seine Zunft. Geschichte der Zunft Fluntern», so der Titel des Buches, mit dem das 125-Jahr-Jubiläum der Zunft Fluntern gefeiert wird. Gegründet wurde die Zunft 1895, um den Charakter von

Fluntern, ein altes Dorf, im neuen Grosszürich zu erhalten. Es ging um Identität und Zugehörigkeit, weil sich Fluntern 1893 nur widerwillig in die grosse Stadt Zürich eingemeinden liess. Felix Müller dokumentiert das mit Fotos, Karten, Faksimiles – ohne dass es trocken klingt. Denn in der anekdotenreichen Zunftgeschichte spiegeln sich die sozialen Veränderungen am Zürichberg.

Felix Müller hat damit die erste umfassende historische Darstellung der Geschichte einer der jüngeren Zünfte Zürichs realisiert. Dass die Zürcher Zünfte noch bestehen, ist keine Selbstverständlichkeit. Der Umsturz von 1798 brachte die historischen Zünfte um ihre politische und wirtschaftliche Rolle, die sie während Jahrhunderten gespielt hatten. Zur Erinnerung: Am 10. Oktober 1797 eroberten die Franzosen das Veltlin. Am 15. Dezember besetzten sie die Juratäler. Am 26. Januar 1798 marschierten sie ins Waadtland ein. Anfang März fiel Bern. Am 27. April erreichten sie Zürich und zogen weiter, um Schwyz und Glarus zur Annahme der Helvetischen Verfassung zu zwingen. Im Gegensatz zu Zürich haben sich in der Folge an vielen Orten die Zünfte aufgelöst. Nicht aber in Zürich, was Felix Müller auf die aussergewöhnlich starke Stellung der Zünfte in Zürich zurückführt. Sie besaßen bis



Der Autor Felix E. Müller arbeitete 125 Jahre Zunft Fluntern auf.

zum Umsturz die absolute politische, wirtschaftliche und juristische Macht. Damit bildeten sie die Grundstruktur des gesellschaftlichen Lebens. Derart stark in der Bevölkerung verankert, entschieden sich die Zünfte, ihre Tradition als private Vereinigungen weiterzuführen. Das ermöglichte den tragenden Familien und einflussreichen Personen weiterhin einen sozialen Austausch.

sh

Buchtipps

Felix E. Müller:
Ein Zürcher Quartier und seine Zunft
 NZZ Libro, Basel 2020.
 232 Seiten, Fr. 48.–.
 ISBN 978-3-03810-479-7.



INSTITUTIONEN

Peru und die Schweiz: Ein Power-Paar

Zum Tag der Freundschaft lädt die Plataforma Cultural Peruana in Zurich zu ihrem fast schon traditionellen Kolloquium ein: «¿De qué manera?» zeigt auf, wie stark Wirtschaft und Wissenschaft zwischen Anden und Alpen bereits verzahnt sind.

Als «Eroberer» bezeichnet eine Westschweizer Informationsplattform den Unternehmer Jean-Louis Guillet: Seine Firma, die Soleol SA aus Estavayer-le-Lac, hat das derzeit grösste Sonnenkraftwerk der Schweiz entwickelt und gebaut. Seit 2016 produziert es in Onnens am Neuenburgersee auf der Fläche von sieben Fussballfeldern Strom für rund 2000 Haushalte. Guillet aber ist alles andere als ein «Conquistador»: Als Sohn eines Schweizer und einer Peruanerin ist er mit den Verhältnissen in beiden Ländern bestens vertraut. Dank seiner ersten Karriere als Molkereifachmann, unter anderem beim Milchverarbeiter der Migros ELSA, kennt er die Sorgen und Nöte der Schweizer Bauern, die auch bei der Soleol wieder den Hauptstamm seiner Kunden ausmachen: Das junge Unternehmen bietet nämlich massgeschneiderte Lösungen, um auf brachliegenden Dachflächen – beispielsweise von Scheunen oder Ställen – Strom zu produzieren.

Das Rampenlicht auf dem Podium wird sich Guillet mit dem Seismologen Luis Dalguer und dem Finanzspezialisten Juan

Carlos Villafuerte, Regionalleiter bei einer Zürcher Bank für die iberische Halbinsel und Lateinamerika, teilen. Auch sie lassen das Publikum an ihren Erfahrungen und Erkenntnissen teilhaben. Moderiert wird die Veranstaltung von Yolanda Hofer Alvarado. Personalfachfrau Hofer Alvarado ist dieses Jahr – nachdem 2018 und 2019 Wissenschaftlerinnen und Ökonominen im Zentrum standen – die einzige Frau auf der Bühne. Zum Kolloquium erwartet wird aber auch Ana Rosa Valdivieso, seit dem 1. April des vergangenen Jahres Botschafterin Perus in der Schweiz. Davor hat Valdivieso Peru schon bei der Organisation der Amerikanischen Staaten und der UNESCO vertreten, erfüllte Aufgaben an den Botschaften Perus in Italien, Spanien und der Europäischen Union und leitete die Vertretung des Andenstaates in Indien. Gastgeberin ist wie immer die Gründerin der Plataforma Cultural Lourdes Leibbrandt-Tamariz, die zum Abschluss der ersten Gespräche einen fröhlichen «Brindis» offeriert. jmi



Lourdes Leibbrandt-Tamariz (Mitte)
mit ihrem Mann und der neuen
peruanischen Botschafterin in der
Schweiz Ana Rosa Valdivieso.

PLATAFORMA CULTURAL
PERUANA ZÜRICH



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen
und Senioren selbständig
und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch

ROHRMAX
Lüftungsreinigung
0848 852 856

Alles hygienisch?

Saubere Luft?
Nutzen Sie unser
Fachwissen bei
sich vor Ort.
rohrmax.ch

**Lüftung
Rohre + Geräte
Kostenlose
Kontrolle**

Stiftung
PWG

**Tun Sie etwas
Gutes und
verkaufen Sie
uns Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft
nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft
bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen
Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

KB

**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service

Für mehr Gerechtigkeit: Doku-Film im Quartier

Das Lokalkomitee Hottingen-Fluntern der Konzernverantwortungsinitiative zeigt am 22. März den Dokumentarfilm «Der Konzern-Report» im grossen Saal der ABZ-Überbauung. Zu den Unterstützern der Initiative gehören inzwischen zahlreiche Fluntermerinnen und Fluntermer unterschiedlicher Generationen.

Die im Frühjahr 2015 von zahlreichen humanitären Organisationen lancierte Konzernverantwortungsinitiative verlangt, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz nicht mehr länger die Augen davor verschliessen, was ihre Tochterfirmen im Ausland anrichten. Wenn Glencore beispielsweise in Kolumbien einen Fluss vergiftet oder Indigene mit Gewalt von ihrem Land vertreibt, dann soll der Konzern in Zukunft in der Schweiz dafür geradestehen und für die angerichteten Schäden haften.

Seitdem die Initiative zustande gekommen ist, haben sich in der Schweiz mittlerweile 300 Lokalkomitees formiert, um das Vorhaben zu unterstützen. So auch das von Hottingen-Fluntern. Auffallend an diesen Lokalkomitees ist, dass sie eine Klammer der Schweiz darstellen: Jung und Alt aus unterschiedlichsten Lebenssituationen haben

Dokumentarfilm «Der Konzern-Report»

Der im März 2020 veröffentlichte Dokumentarfilm lässt Menschen auf zwei Kontinenten zu Wort kommen, die durch Schweizer Konzerne geschädigt werden. Dick Marty (ehemaliger Ständerat FDP und Mitglied der OSZE-Kommission für Menschenrechte) und weitere Stimmen aus dem In- und Ausland erklären, warum sie klare Regeln verlangen, damit Konzerne für ihre Verfehlungen künftig geradestehen müssen. 22. März 2020, 19 Uhr, grosser Siedlungsraum ABZ, Toblerstrasse 19, Eintritt frei – Kollekte.



Robin Weisser und Katharina Hürlimann vom Komitee Hottingen-Fluntern.

sich zusammengefunden. Ihr gemeinsamer Nenner ist die Forderung nach mehr Gerechtigkeit in der Welt – aus der Schweiz. Dem Komitee Hottingen-Fluntern gehören auch die bekannte Fluntermerin Katharina Hürlimann und der Fluntermer Student Robin Weisser an. Ihre Motivationen repräsentieren gut jene von vielen Unterstützern im Quartier. Robin Weisser, der soeben den Bachelor in Politikwissenschaften und Recht im Nebenfach an der Universität Zürich abgeschlossen hat, sagt: «Ich engagiere mich für die Konzernverantwortungsinitiative, weil ich es unanständig finde, wie Glencore oder Syngenta im Ausland Menschenrechte verletzen und die Umwelt zerstören. Schweizer Unternehmen könnten dank dem guten Wirtschaftsstandort Schweiz mit innovativen Technologien weltweit für ökologischen und sozialen Fortschritt sorgen. Heutzutage ist es leider aber für grosse Konzerne immer noch rentabler, Menschen auszubeuten oder die Umwelt zu verschmutzen.»

Katharina Hürlimann, Mutter von Kindern, die älter als Robin Weisser sind, argumentiert mit weltpolitischen Zusammenhän-

gen: «Wir leben in einer extrem gespaltenen Welt; auf der einen Seite unsere sich rasant entwickelnden Industrieländer, daneben eine weitaus grössere Zahl Regionen, wo Menschen ohne Perspektiven sind, mit dem nachvollziehbaren Bedürfnis, dieser Misere zu entkommen. Dass international agierende Konzerne von diesem Gefälle und solchen Nöten profitieren, sich systematisch am Raubbau von Naturressourcen und Bodenschätzen beteiligen, ist nicht akzeptabel. Ich finde es geradezu skandalös, wenn z. B. eine Glencore-Mine in Cerro de Pasco (Peru) Kinder mit Schwermetallen vergiftet und dafür nicht einmal Konsequenzen befürchten muss oder Nestlé durch den Aufkauf von Wasserrechten armen, von Dürrekatastrophen und Kriegen geplagten Ländern das Wasser abgräbt und anschliessend den dortigen Menschen teuer verkauft. Es braucht dringend Regeln und Massnahmen, die unfaires und unsauberes Wirtschaften haftbar sanktionieren. Sonst zahlen wehrlose Betroffene und auch wir als Zielländer von Flüchtlingsströmen die Zeche!»

ala

Besondere Gottesdienste

Am Freitag, 6. März, ist der **Weltgebetstag**: Rund um die Erde wird in über 170 Ländern mit dem gleichen Anliegen und ähnlichen Worten gebetet. Der Weltgebetstag ist die grösste ökumenische Basisbewegung von Frauen. Dieses Jahr stammt die Liturgie aus Zimbabwe. Bei uns in Fluntern wird sie in der Alten Kirche um 19 Uhr gefeiert, vorbereitet durch eine Gruppe von Frauen aus dem Kirchenkreis 7/8, der Diakonie Bethanien und der Pfarrei St. Martin. Besonders dabei: Zu Gast ist eine Theologin aus Zimbabwe.

Ein besonderer **Musikgottesdienst** erwartet Sie in der Kirche St. Martin am Sonntag, 8. März, wenn die Kantorei zwei Werke des böhmischen Barockkomponisten Jan Dismas Zelenka singt.

Am Sonntag, 15. März, feiern wir um 10.30 Uhr in der Grossen Kirche Fluntern einen **ökumenischen Familiengottesdienst**. Es ist uns wichtig, dass einmal im Jahr reformierte und katholische Kinder gemeinsam

einen Gottesdienst vorbereiten und gestalten. Die ökumenische Kampagne der beiden kirchlichen Hilfswerke bietet sich dafür besonders an. Dieses Jahr trägt sie den Titel: «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert». Es geht dabei um Saatgut. Biblisch orientieren wir uns daher am Gleichnis Jesu über den Sämner, der die Samenkörner so verschwenderisch auch auf ungeeignete Böden streut. Alle Anwesenden erhalten eine kleine Samenkugel, die sie irgendwo zum Keimen und Wachsen bringen können. Zuvor jedoch wird Frau Pfarrerin Tania Oldenhage ihre vorerst letzte Predigt in Fluntern halten, da sie zum grossen Leidwesen aller ihre Stelle per Ende März aufgibt. Es ist für uns von der Pfarrei St. Martin etwas Besonderes, in diesem Abschiedsgottesdienst dabei zu sein. Wir möchten unseren reformierten Geschwistern in dieser schwierigen Zeit ein Zeichen der Solidarität geben.

Gisela Tschudin



Gisela Tschudin,
Pfarrbeauftragte,
Römisch-katholische
Pfarrei St. Martin

Diese Nummer unserer Quartierzeitschrift erscheint am Aschermittwoch. Er gilt der katholischen Kirche bis heute als Fast- und Abstinenztag. Die Gläubigen sollten sich mit einer sättigenden Mahlzeit am Tag begnügen und zu den anderen Essenszeiten nur eine kleine Stärkung zu sich nehmen. Der Sinn der Übung: Durch Entsagung bereitet man sich auf das Osterfest vor und lernt, seine Gier zu beherrschen. Neben dem Verzicht sollten Christen und Christinnen sich in der Fastenzeit auch intensiver dem Gebet und der Nächstenliebe widmen und ihre Pflichten noch treuer erfüllen als sonst.

Man könnte meinen, eine solche Vorschrift sei hoffnungslos überholt. Dennoch beobachten wir, dass die Fastenzeit noch immer viel Resonanz findet: Die einen nutzen sie für den Verzicht auf Alkohol, Zucker oder Unterhaltung, andere für eine gesündere Lebensweise und nochmals andere für soziales Handeln oder spirituelle Vertiefung.

Doch Fasten ist kein Selbstzweck. Es möchte vielmehr die Freiheit vermitteln, Gewohnheiten zu überdenken, die uns daran hindern, Gott gebührend Raum zu geben in unserem Leben. Die Fastenzeit ist eine Möglichkeit, sich der eigenen inneren Wüste zu stellen, der Leere, Einsamkeit und Hilflosigkeit. Sie lässt uns spüren, dass wir uns selbst nicht genügen, sondern aus einer anderen Quelle leben, die wir Gott nennen. ■

Jubiläum und Abschied

Der März 2020 ist für die reformierte Kirche Fluntern ein regelrechter Angelpunkt. Am 21. des Monats jährt sich die Einweihung der Grossen Kirche zum 100. Mal. Wurde ihr runder Geburtstag vor gut anderthalb Jahren mit dem Jubiläum der Grundsteinlegung ausgiebig gefeiert, so ist nun ihre Stimme, die Orgel, im Fokus. Wöchentlich wird sie im liturgischen und konzertanten Rahmen erklingen. Dies beginnt am Sonntag, 8. März, um 17 Uhr mit Joseph Haydns Orgelkonzert und Mariazeller Messe. Es singt der Freie Chor, dessen Mitwirken in der Kirche Fluntern Jahrzehnte weit zurückreicht. Am 21. und 28. März, jeweils um 18 Uhr, erklingt die Orgel solistisch mit grosser Musik von



Tania Oldenhage

Louis Vierne (1870–1937) und Marcel Dupré (1886–1971). Letzterer hat die Fluntermeyer Orgel nach ihrem Umbau in den 1960er-Jahren persönlich eingeweiht.

Eine andere Stimme in Fluntern verabschiedet sich: Pfarrerin Tanja Oldenhage wechselt nach zehn Jahren Pfarramt in die Erwachsenenbildung. Die letzte Feier mit ihr und dem ganzen Quartier ist der ökumenische Familiengottesdienst am 15. März (10.30 Uhr). Eine offizielle Verabschiedung geschieht dann Ende Mai im Pfingstgottesdienst. So gehören nicht nur ein lachendes und ein weinendes Auge zum diesjährigen Frühling, sondern auch ein staunendes und vor allem ein dankbares.

Andreas Wildi



Stabsübergabe an der UZH

Prorektorin Gabriele Siegert ist Rektorin ad interim.



Foto: David Werner

Die Rektorenkette hat ihren Besitzer gewechselt: Nach der Verabschiedung von Rektor Michael Hengartner hat Gabriele Siegert am 1. Februar interimistisch die Leitung der UZH übernommen. Gabriele Siegert wurde 1963 in Augsburg

Zum 85. Mal seit Gründung der UZH 1833 wird das Rektorenamt neu besetzt.

geboren und ist seit 2001 Professorin für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienökonomie und Management an der UZH. In ihrem Amt als Prorektorin, das sie während ihrer Zeit als Rektorin ad interim beibehält, setzt sich Gabriele Siegert mit viel Leidenschaft für qualitativ hochstehende und innovative Lehrformen sowie für ein Studienangebot ein, das begeistern, aber auch fordern soll. **lh**

Forschung im Dienste der Gesellschaft

Ausgezeichnete Infrastruktur in Neu- und Bestandsbauten sowie Synergien über die eigene Institution hinaus legen die Basis für ein zeitgemässes Wirken von UZH-Forschenden. Zwei ausgewählte Beispiele, wo dies der universitären Medizin in Zürich zugutekommt.

Damit Krebspatientinnen und -patienten auch in Zukunft die neuesten wissenschaftlichen und technologischen Erkenntnisse zur Verfügung stehen, passt die UZH ihre Chemielabore den modernen Anforderungen von Technik und Wissenschaft an. Bereits heute nimmt die Chemie der UZH einen Spitzenplatz in Kontinentaleuropa ein. Vier von zwölf Nobelpreisträgern an der UZH waren Chemiker, und noch heute leistet die Chemie einen unverzichtbaren Beitrag nicht nur zur Ausbildung von Medizi-

nerinnen und Medizinern, sondern auch in Querschnittsbereichen der medizinischen Forschung, wie beispielsweise in der Krebsdiagnostik und -therapie, der Nanomedizin, der Antibiotikaresistenz, der Forensik, dem Doping und vielen weiteren Forschungsfragen. Am 4. Februar standen genau diese Querschnittsbereiche im Vordergrund: Am jährlichen «Weltkrebstag» rücken nämlich die Erforschung, Vorbeugung und Behandlung von Krebs ins Bewusstsein der Bevölkerung (#worldcancerday).

Die einmalige Nähe von UZH, ETH Zürich und USZ im Zentrum von Zürich addiert die einzelnen Potenziale der Institutionen in puncto medizinischer Erkenntnis nicht nur, sondern vervielfacht sie. Eine Vorstellung davon, wie befruchtend die wechselseitige Partnerschaft ist, bietet im März die Veranstaltung «BrainFair», welche sich in diesem Jahr dem Thema «Hirnverletzung» widmet. Vom 16. bis 21. März fassen Expertinnen und Experten der drei Institutionen ihre Erkenntnisse und neueste Resultate in Diskussionsforen und Kurzvorträgen für Interessierte zusammen. In einem Parcours mit Betroffenen können Besuchende zudem eindrücklich selbst erfahren, was es heisst, mit einer Hirnverletzung zu leben (www.brainfair.uzh.ch). **vaj**



Foto: zVg

So könnte dereinst ein modernes Chemielabor am Irchel aussehen.



Foto: Zentrum für Neurowissenschaften (ZNZ)

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.

INSTITUTIONEN

Gourmet-Restaurant wird Eventlocation

Der Rigiblick besteht seit 119 Jahren, was einen guten Grund ergibt, zwei Neuerungen einzuführen. Aus dem Gourmet-Restaurant Vreni Giger wird eine Eventlocation und ab Frühling eröffnet das Gartenrestaurant «Waldgarten».

Ein «ungezwungenes, entspannendes Gartenbeizli am Waldrand» soll es werden. Ab April wird links des Bistros Rigiblick unter den Kastanienbäumen serviert. Damit soll die Palette vom «hochklassigen» Essen im «exklusiven Design-Ambiente» bis hin zum «Feierabendbierchen» abgerundet werden. Was es sonst noch unter den Kastanienbäumen zu konsumieren gibt, wird bisher nicht verraten. «Ein wenig Zeit für die Umsetzung brauchen wir noch», schreiben die Sorell Hotels, zu denen das Restaurant Rigiblick gehört.



Foto: zVg

Das Gourmet-Restaurant von Vreni Giger, das im Jahr 2016 komplett erneuert wurde, erwies sich auch für Fluntern als zu exklusiv. Neu wird es als Eventlocation genutzt. Die edle Innengestaltung in einem historischen Rahmen wird zweifellos Nachfrage auslö-

sen. Gelockt wird mit der wunderschönen Lage über den Dächern der Stadt und der Terrasse, die den Ort «zu einer einzigartigen Location für Anlässe wie Hochzeiten, Familienfeste, Geburtstage oder Firmenevents» machen, schreibt Sorell. **sh**

FIFA INSIDE

Für jedes Talent eine Chance

Ende Januar hat Arsène Wenger, neuer Fifa-Direktor für globale Fussballförderung, ein wegweisendes Programm zur Talentförderung präsentiert, mit dessen Hilfe die Fifa-Mitgliedsverbände ihre technischen Strukturen verbessern und langfristige Strategien zur Talentsichtung einführen können.

Mit dem Programm soll dafür gesorgt werden, dass jedes Fussballtalent – egal wo auf der Welt – eine Chance bekommt. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ist das spielerische Gefälle im Spitzenfussball zwischen Europa und dem Rest der Welt nämlich immer grösser geworden. Viele Fussballverbände konzentrieren sich in erster Linie auf ihr A-Nationalteam, das letztlich aber immer von der Fussballförderung im ganzen Land abhängt. Das Fifa-Talentförderungsprogramm soll weltweit die Strukturen der Talentförderung verbessern und dazu beitragen, dass sich dieses Gefälle verringert. Ab diesem Jahr können alle 211 Fifa-Mitgliedsverbände

von einer ausführlichen Analyse der verschiedenen Bereiche ihrer Talentförderung im Männer- und Frauenfussball, einschliesslich ihrer nationalen Ligen, Talentsichtungsprojekte und Akademien, profitieren. Die Ergebnisse dieser Analyse durch die Fifa-Experten dienen als Grundlage für massgeschneiderte technische Programme, die ab 2021 zusammen mit dem jeweiligen Verband realisiert werden. Ausserdem bietet die Fifa ihren Mitgliedsverbänden weitere Leistungen wie die Förderung einheimischer Trainer und technischer Direktoren mittels Kursen und Seminaren. Zusätzlich gibt es spezielle Kurse für die Bereiche Futsal und Beach-Soccer. **fp**

An advertisement for PHS. It features a photograph of an elderly woman and man smiling. The woman is in the foreground, and the man is behind her. The background is a soft, light color. A dark red curved shape overlaps the bottom right of the photo, containing white text. At the bottom of the ad, there is a PHS logo and the tagline 'Wir pflegen Werte.'

SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.



Limmathof Baden

HOTEL & SPA

Suchen Sie Ihren ganz privaten Rückzugsort? Dann heissen wir Sie herzlich willkommen in unseren Private Spa Suiten. Für Ihren persönlichen Kurzurlaub, erwartet Sie in Ihrer Spa Suite alles was Ihr Herz begehrt.

Wellness ganz privat im
Private SPA
www.limmathof.ch



Foto: DBFP

5 FRAGEN AN: **Fussgänger-Ampel am Vorderberg**

1. Wie ist die Arbeit am Vorderberg?

Undankbar. Wir geben uns alle Mühe, aber werden wenig beachtet.

4. Ist die Gender-Signalisierung ein Thema hier?

Ich persönlich würde gern eine grüne Fussgängerin aufleuchten lassen. Und bei Rot einen Vater mit einem Kind an der Hand. Zürich soll nicht hinter Genf stehen.

3. Gibt es auch Aufsteller?

Die Schulkinder. Sie sind fantastisch diszipliniert. Die Erwachsenen könnten viel von ihnen am Vorderberg lernen.

2. Das liegt am Platz mit drei auseinanderliegenden Haltestellen.

Desto wichtiger wäre es, uns zu beachten, statt einfach über die Strasse zu gehen. Die Gefahren werden unterschätzt.

5. Also klar gegen das Patriarchat des Ampelmännchens?

Es hat einfach zu wenig Wirkung. Mit Frauensujets und Kindern könnte es besser klappen. **ala**

FLUNTERN – MEIN ARBEITS- PLATZ



Foto: zVg

Verena und ihr Mann Muharrem Jashari betreiben seit zehn Jahren die Gärtnerei Tobelhof an der Tobelhofstrasse zwischen Fluntern und Gockhausen. Der jederzeit offene Blumenladen dort ist mit viel Liebe ausgestattet. Vor zehn Jahren hat das Ehepaar die Gärtnerei übernommen und nun in DreamPlant GmbH umbenannt. Es bietet eine umfassende Palette von Gartenbau, Gartenunterhalt, Bürobegrünung bis hin zur Überwinterung an. Und auf der neuen Website www.dreamplant.ch zum zehnjährigen Jubiläum finden sich viele wertvolle Tipps rund um Pflanzen.

Die Kundenliste der Jasharis ist beeindruckend: von SRF, Holcim Group, Mövenpick Hotels bis hin zur Stadt Zürich. «Wir sind sehr zufrieden. Denn wir konnten unsere Aktivitäten weit über die Kantonsgrenze und bei der Innenbegrünung sogar schweizweit ausdehnen», sagt Verena Jashari. Sie wäre aber glücklich über mehr Aufträge im Quartier Fluntern. «Am Zürichberg nimmt man uns im Tobelhof nicht so leicht zur Kenntnis.» Da sie Mutter eines einjährigen Sohnes und einer vierjährigen Tochter ist, arbeitet sie derzeit reduziert im Büro. Die Arbeiten im Tobelhof, wo sich der Maschinenpark und die Gärtnerei mit den Gewächshäusern befinden, erledigt derweil ihr Mann, der aus dem Kosovo stammt, mit seinen Mitarbeitern. **ala**

ZOO

Neue Eintrittspreise beim Zoo

Mehr Angebote und dadurch höhere Kosten: Der Zoo erhöht deshalb ab 9. April die Eintrittspreise. Denn ab dann ist die Lewa Savanne eröffnet. Die Vorbereitungen zur Eröffnung der Lewa Savanne laufen auf Hochtouren. Am 9. April wird sie einen Zoobesuch um ein weiteres Highlight bereichern. Das hat Folgen: «Im Zusammenhang mit dem Betrieb der neuen Anlage hat der Zoo auch die Gestaltung der Eintrittspreise überprüft und auf den Eröffnungstermin Neuerungen beschlossen», schreibt die Leitung. Nebst einer Preisanpassung bei den Jahreskarten (z. B. für Familien neu Fr. 230.–) wird bei den Einzeleintritten eine neue Preisstruktur eingeführt. Sie unterscheiden sich zukünftig zwischen Hauptsaison (März bis Oktober) und Nebensaison (November bis Februar). Ebenfalls macht es einen Unterschied, ob das Ticket online oder an der Zookasse gekauft wird. Der Eintritt für einen Erwachse-



Foto: Zoo Zürich

nen kostet ab dem 9. April 2020 neu Fr. 29.– (Zookasse) oder Fr. 28.– (online) während der Hauptsaison. In der Nebensaison verbilligen sich die Tickets um jeweils zwei Franken. Der Zoo betont dabei, dass Besucher mit Onlinetickets «immer vom günstigsten Eintrittspreis sowie von einem beschleunigten Eintritt in den Zoo» profitieren würden. Neu wird ein Sunset-Ticket für Feierabendbesuche angeboten. Für «Last-Minute-Besucher» gilt ab 90 Minuten vor Zooschluss ein Rabatt von 40 Prozent. **rs**